

TO: Chancellor Merkel, President Macron

CC: Minister for Environment Hendricks, Minister for Environment Hulot, Minister for Agriculture Schmidt, Minister for Agriculture Travert.

Berlin and Paris, 22 January 2018

RE: Open letter of French and German NGOs at the occasion of the International Green week, the 55 anniversary of the signing of the Elysee Treaty and the upcoming informal European Council of 23 February 2018:

Dear Chancellor Merkel, dear President Macron,

The supporting French and German NGOs subscribe to the importance of a good cooperation between the French and German State as the basis for a thriving European project as described in the Elysee Treaty that will be commemorated on Monday 22nd January. Citizens want their state and the EU to protect them and their environment from the global threats while preparing us for the challenges ahead.

The challenges of the past are no longer today's challenges. The EU should focus on the elements that have been written out in the Sustainable Development Goals and include the need to restore and conserve life on land, life below water and protect our climate. The way we organise our food and farming system is crucial to ensure the sustainable development of Europe and the rest of the world. However, our food and farming system is broken, which is seen by a collapse of birds and insects in the landscape, water and air pollution, etc.

As environmental NGOs, we call upon you, Chancellor Merkel and President Macron:

- Update the Elysee treaty by setting the SDGs at the core of the close cooperation between our two Member States and as the basis for the work of the European Union.
- Take the protection of nature serious by putting the ecological transition (transition écologique) into practice not just for nature conservation, but for the economy as a whole.
- Make ambitious plans for limiting climate change to below 2 degrees and strengthen the energy transition (energie wende).

The upcoming EU Multi-Annual Financial Framework will be a tool to showcase how the EU will act upon these global challenges and should avoid to fall back into a money-haggling exercise between nation states. A first opportunity to demonstrate this leadership is the next informal European Council, organised by the President of the European Council, Donald Tusk. There you will start to discuss the future of the European Budget which still contains over one third in spending on agriculture subsidies.

The Common Agricultural Policy (CAP) keeps subsidising a broken system. We need you to use this debate to start the transformation of the food and farming system by demanding clear results from this policy and redirecting these public subsidies towards public goods.

Therefore, we call upon you to speak out at the EU leaders meeting on 21st of February and:

- Use the EU budget negotiations, not just to count how much is flowing back to national coffers but to set a vision for Europe while cleaning the European house of ineffective and inefficient policy instruments.
- Ensure a Proactive Nature and Biodiversity Conservation financing by creating a 15 billion euro nature fund and stocking up the LIFE programme to 1 Billion EUR
- Create a budget focused on results that helps to fully implement the EU commitments on biodiversity, water, air, soil and climate.
- Stop all environmentally harmful and climate-damaging subsidies including the first pillar of the CAP
- Start a Sustainable Agriculture Transition based on public money for public goods

We, environmental NGOs, want to show our support to the sustainable development of our common project that is the European Union. We want to stand by your side, as societal actors to make it happen. But for this, we expect you to take up the challenges and take bold steps not just for the people you represent but for the planet we all jointly live on.

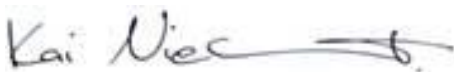
Yours Sincerely,



Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
Prof. Dr. Hubert Weiger



Président de la Ligue pour la Protection des Oiseaux (LPO)
Allain Bougrain Dubourg,



Präsident des Deutschen Naturschutzring (DNR)
Prof. Dr Kai Niebert



Président de France Nature Environnement (FNE)
Michel Dubromel



Präsident des Naturschutzbundes Deutschland (NABU)
Olaf Tschimpke

Bundeskanzleramt
Bundeskanzlerin
Der Bundesrepublik Deutschland
Frau Dr. Angela Merkel
10112 Berlin

Kopie an: Bundesministerin Hendricks, Bundesminister Schmidt

Ein gleichlautender Brief ist auf Französisch an Präsident Emmanuel Macron verschickt worden, mit Kopie an Minister Travert und Minister Hulot.

Berlin, 22. Januar 2018

Offener Brief französischer und deutscher Umweltverbände anlässlich der Internationalen Grünen Woche, dem 55. Jahrestag der Unterzeichnung des Elysee-Vertrags und der bevorstehenden informellen Tagung des Europäischen Rates am 23. Februar 2018

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, sehr geehrter Herr Präsident,

die unterzeichnenden französischen und deutschen Umweltverbände bekennen sich zur Bedeutung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der französischen und deutschen Nation als Grundlage für den Erfolg des europäischen Projekts, wie bereits im Elysee-Vertrag festgehalten. An dessen Verabschiedung wird am Montag, dem 22. Januar gedacht. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich von ihren Staaten und der EU, dass diese sie und ihre Umwelt vor globalen Bedrohungen beschützen und uns auf die vor uns liegenden Herausforderungen vorbereiten.

Nicht alle Herausforderungen von damals sind heute noch aktuell. Die EU sollte sich auf die Leitlinien fokussieren, die in den Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) festgeschrieben wurden, und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und des Klimas einbeziehen. Die Art und Weise, wie wir unser Ernährungs- und Agrarsystem gestalten werden, ist entscheidend für die nachhaltige Entwicklung Europas und der Welt. Unser Ernährungssystem und unsere Landwirtschaft stecken jedoch in einer tiefen Krise, welche uns durch den Zusammenbruch der Vogel- und Insektenpopulationen in den Agrarlandschaften und durch die Verschmutzung des Wassers und der Luft vor Auge geführt wird.

Vor diesem Hintergrund appellieren wir an Sie, Kanzlerin Merkel und Präsident Macron:

- Erneuern Sie den Elysee-Vertrag, indem Sie die SDGs in den Mittelpunkt der engen Zusammenarbeit unserer beiden Länder stellen und sie als Basis für die weitere Arbeit der Europäischen Union verwenden.
- Nehmen Sie den Schutz der Natur ernst und setzen Sie die ökologische Wende in die Tat um, nicht nur für den Schutz der Umwelt selbst, sondern für die gesamte Volkswirtschaft.
- Setzen Sie sich energisch dafür ein, den Klimawandel zu stoppen und die Erderwärmung auf unter 2°C zu begrenzen, und stärken Sie die Energiewende.

Der nächste mehrjährige Finanzrahmen der EU bietet die Gelegenheit, zu belegen, wie die EU auf diese globalen Herausforderungen reagiert, ohne in die Feilscherei der Mitgliedstaaten um Geld zurückzufallen. Der kommende informelle Europäische Rat, organisiert von Ratspräsident Donald Tusk, wird die erste Chance sein, diese Führung zu demonstrieren. Dort wird die Diskussion um die

Zukunft des nächsten europäischen Budgets beginnen, welches immer noch zu etwa einem Drittel aus Ausgaben für Agrarsubventionen bestehen wird.

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) subventioniert weiterhin ein marodes System. Bitte nutzen Sie diese Debatte, um eine europäische Agrarwende einzuleiten, indem Sie klare Ergebnisse von der GAP einfordern und die öffentlichen Subventionen an die Erfüllung öffentlicher Leistungen binden.

Darum fordern wir Sie auf, sich gegenüber den Staats- und Regierungschefs der EU am 23. Februar für folgende Anliegen einzusetzen:

- Nutzen Sie die EU-Haushaltsverhandlungen nicht nur für eine Verrechnung des Mittelrückflusses in die nationalen Haushalte, sondern vielmehr, um eine Vision für Europa zu entwerfen und das europäische Haus von ineffektiven und ineffizienten Instrumenten zu befreien.
- Stellen Sie eine ambitionierte Finanzierung des Natur- und Biodiversitätsschutzes sicher, indem Sie einen 15 Milliarden Euro umfassenden Naturschutzfonds einrichten und das LIFE-Programm auf eine Milliarde Euro aufstocken.
- Gestalten Sie einen Haushalt, der auf konkrete Ergebnisse abzielt und der dazu beiträgt, die Verpflichtungen der EU in den Bereichen Biodiversität, Wasser, Luft, Boden und Klima umzusetzen.
- Stoppen Sie alle umwelt- und klimaschädlichen Subventionen, zu denen auch die erste Säule der GAP gehört.
- Initiieren Sie eine nachhaltige Agrarwende, die sich nach dem Prinzip „Öffentliche Gelder für öffentliche Leistungen“ richtet.

Wir möchten Ihnen unsere ausdrückliche Unterstützung für eine nachhaltige Entwicklung des gemeinsamen Projektes, der Europäischen Union, zusichern. Als Zivilgesellschaft stehen wir an Ihrer Seite, um dies in die Tat umzusetzen. Wir erwarten jedoch, dass Sie sich der Herausforderung stellen und mutige Schritte unternehmen - nicht nur für die Menschen, die Sie repräsentieren, sondern für den Planeten, auf dem wir alle gemeinsam leben.

Mit freundlichen Grüßen

Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
Prof. Dr. Hubert Weiger

Président de la Ligue pour la Protection des Oiseaux (LPO)
Allain Bougrain Dubourg,

Präsident des Deutschen Naturschutzring (DNR)
Prof. Dr Kai Niebert

Président de France Nature Environnement (FNE)
Michel Dubromel

Präsident des Naturschutzbundes Deutschland (NABU)
Olaf Tschimpke



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



DNR
DEUTSCHER
NATURSCHUTZRING



Monsieur Emmanuel MACRON
Président de la République
Palais de l'Élysée
55, rue du Faubourg Saint-Honoré
75008 PARIS

Copie à : Messieurs les Ministres Travert et Hulot

Une version allemande a été adressée à Madame la Chancelière Merkel, avec copie aux Ministres Schmidt et Hendricks.

Paris, le 22 janvier 2018

Lettre ouverte des Organisations non-gouvernementales françaises et allemandes à l'occasion de la semaine verte internationale et du 55^{ème} anniversaire de la signature du Traité de l'Élysée et du Conseil informel européen du 23 février 2018

Madame la Chancelière, Monsieur le Président de la République,

Les ONG françaises et allemandes sont très favorables à une bonne coopération entre l'Allemagne et la France pour un projet européen ambitieux tel que décrit dans le Traité de l'Élysée qui sera commémoré ce lundi 22 janvier. Les citoyens attendent que leur État et l'Union européenne les protègent ainsi que leur environnement contre les menaces mondiales, tout en les préparant aux défis à venir.

Les défis du passé ne sont plus les défis d'aujourd'hui. L'UE devrait se concentrer sur les Objectifs de Développement Durable et y inclure la restauration et la conservation de la biodiversité, la protection de l'eau et du climat. La manière dont nous organisons notre système alimentaire et agricole est cruciale pour assurer le développement durable de l'Europe et du reste du monde. Cependant, ce système est en crise, ce dont témoigne la disparition des oiseaux et des insectes, la pollution de l'eau et de l'air etc.

En tant qu'ONG environnementales, nous vous demandons, Madame la Chancelière et Monsieur le Président de la République, de :

- Mettre à jour le traité de l'Élysée en plaçant les ODD au cœur d'une coopération étroite entre nos deux pays comme base de travail pour l'Union européenne.
- Prendre la protection de la nature au sérieux en mettant en pratique la transition écologique non seulement pour la conservation de la nature, mais pour l'économie dans son ensemble.
- Engager des projets ambitieux pour limiter le changement climatique à moins de 2 degrés et renforcer la transition énergétique.

Le prochain cadre financier pluriannuel de l'UE sera un bon outil pour montrer comment l'UE agira face à ces défis mondiaux, pour autant qu'elle ne retombe pas dans un exercice de marchandage entre États. Le prochain Conseil européen informel, organisé par le président du Conseil européen, Donald Tusk, sera une première occasion pour faire valoir votre leadership. C'est ici que commencera la discussion sur l'avenir du budget européen qui est encore, pour plus d'un tiers, consacré aux subventions agricoles.

La politique agricole commune (PAC) continue de subventionner un système défaillant. Nous avons besoin de vous pour que ce débat soit orienté vers la transformation du système alimentaire et agricole. La PAC doit être largement revue ; l'Union européenne doit exiger des résultats clairs, et réorienter les subventions vers les biens publics.

Par conséquent, nous vous demandons de prendre la parole lors de la réunion des dirigeants de l'UE le 21 février et de :

- Utiliser les négociations du budget de l'UE, non seulement pour fixer le montant qui revient aux budgets nationaux, mais aussi afin de définir une vision pour l'Europe en supprimant les instruments financiers inefficaces et inefficients.
- Assurer un financement ambitieux pour la conservation de la nature et de la biodiversité en créant un fonds dédié à la nature de 15 milliards d'euros et en abondant le programme LIFE à hauteur de 1 milliard d'euros.
- Créer un budget dont les résultats contribuent à la pleine mise en œuvre des engagements de l'UE en matière de biodiversité, eau, air, sol et climat.
- Mettre fin à toutes les subventions néfastes pour l'environnement et dommageables pour le climat, y compris le premier pilier de la PAC.
- Lancer une transition agricole durable en affectant l'argent public aux biens publics.

Nous, les ONG environnementales, voulons montrer notre soutien au développement durable de notre projet commun qu'est l'Union européenne. Nous voulons être à vos côtés, en tant qu'acteurs sociétaux pour y arriver. Mais pour cela, nous attendons de vous que vous releviez les défis et que vous preniez des mesures audacieuses non seulement pour les personnes que vous représentez mais pour la planète sur laquelle nous vivons tous ensemble.

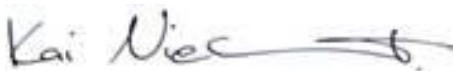
Nous vous prions d'agréer, Madame la Chancelière, Monsieur le Président de la République, l'expression de notre très haute considération.



Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
Prof. Dr. Hubert Weiger



Président de la Ligue pour la Protection des Oiseaux (LPO)
Allain Bougrain Dubourg,



Präsident des Deutschen Naturschutzring (DNR)
Prof. Dr Kai Niebert



Président de France Nature Environnement (FNE)
Michel Dubromel



Präsident des Naturschutzbundes Deutschland (NABU)
Olaf Tschimpke